

Calwer Wochenblatt

Nr. 115.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erkelt Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 26. September 1901.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk M. 1.25.

Amfliche Bekanntmachungen.

Ostelsheim, 23. Sept. Gestern fand hier im „Nöfle“ die Herbstversammlung des Bienenzüchtervereins Calw statt, der auch einige Mitglieder des Böblinger Bezirkes anwohnten. Der Vorstand, Dr. Kaufmann Knecht, referierte über die Ausstellung des Landesvereins in Heilbronn. Er sollte dem Heilbronner Ausstellungskomitee alle Anerkennung betr. Anordnung der Ausstellung; er betonte auch, daß den Ausstellungsgegenständen neben der nötigen Qualität auch der Glanz und der Schimmer nicht fehlen dürfe, wenn sie Effekt machen und Preise erzielen sollen. Der 2. Punkt der Tagesordnung, das Wachs auslassen und Wabengießen, soll bei nächster Versammlung praktisch vorgezeigt werden; darum wurde er nur kurz erörtert. Zum Schlusse wurde auf einem Bienenstand gezeigt, wie ein Volk eingewintert werden soll. Das Bienenjahr 1901 ist für unsern Bezirk kein gutes, weil der Wald nicht honigte; der Honigertrag ist gering; etwa entnommenen Honig muß der Bienenzüchter meist durch andere Futtermittel ersetzen.

Stuttgart, 22. Sept. Die große Viehandlung Gebr. Rothschild in Cannstatt hat gestern ihre Zahlungen eingestellt. Der vor wenigen Tagen verstorbene Hauptinhaber der Firma Aron Rothschild hatte das ihm von so vielen soliden Reggern der hiesigen Stadt entgegengebrachte Vertrauen dadurch mißbraucht, daß er sich Blanco-Accepte aus Gefälligkeit unterschreiben ließ, sie mit erheblichen Beträgen ausfüllte und in Umlauf setzte. Es sind solcher Wechsel, soviel sich bis jetzt feststellen ließ, mit zusammen 200—300 000 M. Zwei geachtete hiesige Oehnmegger sind dadurch, daß auf sie allein je 46 000 M. Accepte in Umlauf ge-

setzt wurden, vor den Konkurs gestellt; andere sind mit weniger großen Beträgen in Mitleidenschaft gezogen. Auch verschiedene hiesige und auswärtige Bankiers, welche die Wechsel diskontiert haben, werden Verluste erleiden. Die Firma Gebr. Rothschild sucht z. Bt. noch ein außergerichtliches Arrangement zu treffen. In der Aktivmasse sollen sich ca. 100 000 M. befinden, worunter wohl viele zweifelhafte Ausstände.

Dhweil, 22. Sept. Ein blutiges Drama verfezte heute Vormittag laut „Ludw. Btg.“ die hiesige Einwohnerschaft in große Aufregung. Der Privatier Strenger hatte mit seinem Pächter, Bäcker und Wirt Geiger zum „Stern“, wegen des Pachtverhältnisses wiederholt Streit bekommen, der heute in Thätlichkeiten ausartete. Strenger verfezte Geiger 11 Stiche in den Leib, während die Frau des ersteren zum Revolver griff und 2 Schüsse auf Geiger abgab, die jedoch fehlgingen. Für das Leben des Schwerverletzten ist das Schlimmste zu befürchten.

Münster, 23. Sept. Um das Münster vollständig fertigstellen zu können ist die Ausgabe einer neuen Lotterie in drei Serien in allen deutschen Staaten in die Wege geleitet worden. Wie man vernimmt, erhebt das preussische Finanzministerium gegen eine Zulassung der Lotterie in Preußen Schwierigkeiten. Da dort die Klassenlotterie einen Teil der Staatseinnahmen bildet und die mißliche wirtschaftliche Lage ohnehin schon einen Einnahmeausfall voraussehen läßt, will man der Klassenlotterie nicht noch eine Konkurrentin erstehen lassen; auch wird darauf verwiesen, daß man bei den Zulassungsgesuchen der früheren Lotterie schon geltend gemacht habe, daß ein gleiches Gesuch nicht

mehr einlaufe. Wie weiter verlautet, hat der evang. Kirchengemeinderat in dieser Sache ein Immmediatgesuch an den Kaiser gerichtet.

M., 23. Sept. Das Kriegsgericht der 27. Division, das wegen der beim Mandor befindlichen Zeugen in Billingen (Waden) tagte, verurteilte den Feldwebel Straub vom 120. Infanterieregiment wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt in über 50 Fällen zu 4 Monaten Festungshaft. Vizefeldwebel Zeiler vom gleichen Regiment erhielt wegen des gleichen Vergehens in 7 Fällen 2 1/2 Monate Festung.

M., 24. Sept. Der hiesige Wirtverein beschäftigte sich in seiner letzten Versammlung mit der Frage, was gegenüber jenen Bierbrauereien zu thun sei, welche ihr Flaschenbier an Private verkaufen und so die kleineren Wirte schädigen. Es wurde beschlossen vorerst einmal den betr. Bierbrauereien nahe zu legen, den Kleinhandel aufzugeben, im Weigerungsfalle aber das Bier nur von solchen Brauereien zu beziehen, die keinen Flaschenbierhandel treiben.

Münzingen, 23. Sept. Seit einigen Wochen weilt hier Kunstmalers Max Hagedorn aus Stuttgart zwecks Hebung des hiesigen Hafnergewerbes. Die Einrichtung einer Lehr- und Musterwerkstätte für Töpfer ist bereits in Angriff genommen worden. Hafnermeister Johannes Freitag von hier, in dessen Gebäude die Lehrwerkstätte eingerichtet wird, wurde zum Vorsteher und Lehrmeister ansersehen. Der Plan des Herrn Hagedorn geht dahin, das schwäbische Geschirr in seinen Formen und seiner Bemusterung bedeutender auszugestalten, das Handgewerbe zu erhalten und daselbe durch besseres und schöneres Geschirr und

Feuilleton.

Wachstum verboten.

Dem Leben zurückgegeben.

Roman von B. Ernst.

(Fortsetzung.)

„Sei nicht böse, lieber Papa,“ bat Andy.

Sie wagte nicht, im Laufe des Vormittags zu ihren Kranken hinzugehen, sondern bezaletete ihre Angehörigen an den Strand. Dort traf man mit dem größten Teile der Badegesellschaft zusammen, und der Kommerzienrat wurde herzlich begrüßt und denen vorgestellt, die er noch nicht kannte. Zu diesen gehörte auch Herbert. Frau Märker fügte bei der Vorstellung hinzu, daß er der Sohn des Grafen Nordau sei, mit dem man in Wiesbaden zusammen gewesen war; sie wunderte sich, daß ihr Gatte, der doch genau wußte, wie sehr der junge Graf sich um Andy bemüht hatte, ihn wie einen Fremden behandelte, dessen Namen er zum erstenmal hörte. Es war ihr dies doppelt erstaunlich, da er sonst die Schwäche hatte, den Umgang mit vornehmen Leuten zu suchen; sie konnte es nicht unterlassen, ihm leise und bedeutungsvoll zuzuflüstern, wie sehr sie es bedaure, daß diese Partie durch Andys Eigensinn nicht zu stande gekommen sei. „Wenn du hier gewesen wärst,“ setzte sie hinzu, „hätten sich die Beziehungen vielleicht wieder anknüpfen lassen; ich allein konnte nicht daran denken, einen solchen Versuch zu unternehmen, zumal der Graf Andy völlig verschmerzt zu haben scheint, und sich wenig oder gar nicht um sie kümmert.“

Diese letzte Erklärung war sehr beruhigend, und Herr Märker hielt es für überflüssig, seiner Frau näheren Aufschluß zu geben. Er ersparte seiner Familie gern jede Aufregung, und jetzt, da Gras über jene Sache gewachsen war und man sich bald trennte — vielleicht auf Nimmerwiederssehen — wäre es Thorheit

gewesen, die Geschichte noch einmal aufzurühren. Mit Befriedigung sah er in den nächsten Tagen, daß der Graf sich fast beständig zurückzog und daß er ihm an der Mittagstafel wo das Zusammensein unvermeidlich war, nicht ganz unbefangene begegnete. Der Kommerzienrat selber besah — infolge des Glücks, welches alle seine Unternehmungen begünstigt hatte — ein so sicheres Aussehen, daß er mit dem größten Gleichmut dem, der ihn beleidigt hatte, gegenüberstehen und ihn übersehen konnte. Mit dem Baron Berger verkehrte er so freundlich wie beim Beginne der Saison, ehe er noch eine Ahnung von der Verwandtschaft mit dem Grafen Nordau gehabt hatte. Einmal versuchte der Baron, das Gespräch auf seinen Neffen zu bringen und anzudeuten, wie sehr dieser seine damalige Handlungsweise bereue; aber Herr Märker unterbrach ihn mit den Worten: „Die Sache ist aus der Welt geschafft und ich möchte nicht mehr daran erinnert werden.“

Die Familie des Kommerzienrats wunderte sich, daß der Vater sich gar nicht für den erwärmte, der ihnen allein ein so großes Interesse einflößte und der vornehmste Gast der Saison war. Frau Märker machte sogar einmal die Bemerkung: „Es kommt mir vor, als hättest du etwas gegen den Grafen.“ Aber als ihr Gatte ruhig darauf erwiderte: „Was sollte ich gegen jemand haben, den ich gar nicht kenne?“ war sie natürlich überzeugt, sich geirrt zu haben. Andy war die einzige, die instinktiv die Abneigung des Vaters gegen Nordau fühlte. So wenig man mit dem letzteren in Berührung kam — denn er schien nur noch für die Greiflingen da zu sein — dies wenige genügte, um ihr klar zu machen, daß der Vater nicht der Freund des Grafen sei. Ihr Zartgefühl empfand dies schmerzlich, die geringste ablehnende Miene entging ihr nicht und verletzte sie.

Und da sie nun durch des Vaters Verbot verhindert war sich ihren Schützlingen zu widmen, mußte sie beständig in der Gesellschaft weilen und wie vorher Herberts Namen mit dem des Fräuleins von Greiflingen nennen hören. Am

größeren Verfleiß zu heben. Die Lehr- und Musterwerkstätte dient zur Ausbildung für Meister, Gehilfen und Lehrlinge und zwar nicht nur für Münsingen allein, sondern für ganz Württemberg. Die Ausbildung in der Lehr- und Musterwerkstätte ist unentgeltlich.

• Pforzheim. (Selbstmord). Vergangene Woche ist der Schuhmachermeister W. Kälber von Gutingen hiesigen Bezirks nach Frankfurt a. Main verreis. Heute ist nun Nachricht eingetroffen, daß er sich im Palmengarten in Frankfurt a. M. erschossen hat. Vor seiner Abreise hat er seine sämtlichen schriftlichen Sachen, auch die Aufzeichnungen seine Ausstände, im Ofen verbrannt. Seine Gläubiger werden zum größten Teil so das Nachsehen haben.

Saarbrücken, 24. Sept. Von Villa Hügel kommend wird Prinz Tschun heute Abend 10 1/2 Uhr hier in Saarbrücken eintreffen und mit Gefolge im Rheinischen Hof absteigen. Morgen Vormittag wird der Prinz unter Führung des Präsidenten des Saarbrücker Bergwerks Direktor Geheimrat Hilger die Grube Gerhardt bei Louisenthal und wahrscheinlich auch das in der Nähe liegende Burbacher Eisenwerk besichtigen. Morgen Nachmittag 5 Uhr fährt der Prinz wieder von hier ab, wie es heißt, nach Paris.

Berlin, 23. Sept. Prinz Tschun gedenkt noch in dieser Woche Deutschland zu verlassen.

Berlin, 23. Sept. Graf Waldersee mußte, wie der Lokal-Anzeiger aus Stuttgart meldet wegen seines noch nicht völlig behobenen Fußleidens in letzter Zeit mehrere Stunden täglich im Bett verbringen. Nach ärztlichem Anspruchs ist jedoch baldige Heilung zu erwarten, worauf der Feldmarschall nach Hannover abreisen wird.

Berlin, 23. Sept. Wie dem Berliner Tageblatt aus Kiel gemeldet wird, ist das Zarenpaar mit seinen Töchtern, begleitet vom Herzog und der Herzogin von Oldenburg und dem Prinzen Nikolaus von Griechenland, nach dreistündigem Aufenthalt beim Prinzen und der Prinzessin Heinrich mittelst des russischen Hofzuges abgereist.

Berlin, 23. Sept. Nachdem die letzte Nummer des Anarchisten-Blattes „Neues Leben“, in welcher das Attentat auf Mac Kinley besprochen wurde, beschlagnahmt worden ist, ist der Redakteur des genannten Blattes, Polier Panzer, in seiner Wohnung verhaftet worden.

Berlin, 23. Sept. Der Polizeipräsident macht bekannt, daß die Nr. 34 des in Paris erscheinenden Wochenschrift: Le Journal pour Tous, auf Antrag des Staatsanwalts I durch Beschluß des königlichen Amtsgerichts I beschlagnahmt worden ist, weil die Abbildung auf Seite 3 in Verbindung mit dem darunter stehenden Text Beleidigungen des deutschen Kaisers enthalten. Aus dem gleichen

Anlaß wurde die Nr. 244 der Wiener Arbeiter-Zeitung beschlagnahmt. Bei dieser sind die Beleidigungen in einem satyrischen Artikel aus dem Tagebuche des Prinzen Tschun enthalten.

Berlin, 24. Sept. Die englische Blättermeldung über eine Reise des Kaisers nach England im November ist bereits dementiert worden. Nunmehr bezeichnet die Post auch die Mitteilung, daß der Kaiser durch König Eduard eingeladen worden sei, als auf Erfindung beruhend.

Berlin, 24. Sept. Wie aus Lübeck gemeldet wird, entstand gestern nachmittag auf dem sozialdemokratischen Kongress plötzlich eine große, durch Bebel hervorgerufene Bernstein-Debatte. Bebel griff den Vorwärts an, daß er gegen Bernsteins im sozialwissenschaftlichen Studenten-Verein zu Berlin gehaltenen Vortrag nicht energisch Stellung genommen habe und wandte sich dann unter starkem Beifall gegen Bernsteins Thätigkeit im Allgemeinen. Bernstein verteidigte sich in längerer Rede und vertat die Freiheit der Wissenschaft und Kritik innerhalb der Partei. Er schloß mit einem Appell an die Parteigenossen, nicht gegen ihn vorzugehen. Ein Vorgehen der Partei gegen ihn wäre als schwächlich zu charakterisieren. Es würde auf die Dauer mehr der Partei schaden als seiner Person. Der Schluß der Rede machte starken Eindruck. Heine und Dr. Grabnauer traten für Bernstein ein. Heute früh fand eine geschlossene Sitzung statt, nachmittags die Fortsetzung der Bernstein-Debatte mit unbeschränkter Redezeit.

Berlin, 24. Sept. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Budapest: Aus Belgrad wird entgegen allen bisherigen amtlichen Versicherungen dem Budapestener Blatte Magyar Orszag telegraphiert: In Belgrad werde heute am Geburtstag der Königin Draga der jüngere Bruder der Königin zum Thronfolger Serbiens proklamiert werden. In der Bevölkerung wächst die Niedergeschlagenheit. Besonders das Offiziers-Corps sei gegen die Proklamierung. Zwei Obersten hätten sich öffentlich gegen diesen Entschluß des Königs aufgelehnt. Eine Krisis sei zu befürchten.

Berlin, 24. Sept. Nach einer in London eingetroffenen Shanghaier Meldung wird der chinesische Hof von Singanfu nach Kaifeng gehen und dort zwei Jahre verbleiben.

Korischah, 22. Sept. Gestern unternahm 5 Mann von dem Segelklub Lindau eine Fahrt auf dem Bodensee. Es erhob sich bald ein rasender Föhn. Die Insassen des Bootes ertranken. Von dem Boot und der Mannschaft fehlt bis heute Mittag jede Spur. Ein österreichischer Dampfer suchte vergeblich Hilfe zu bringen.

Brüssel, 24. Sept. Die Gesandtschaft der südafrikanischen Republik veröffentlicht folgende Mit-

teilung: Dr. Leyds hat vor einigen Tagen bei der österreichischen Regierung Widerspruch erhoben gegen die Lieferung von Sätteln an die Neomanry. Diese Lieferungen fanden statt gerade in dem Augenblick, als die Militär-Behörde ihrer dringend bedurfte und bildet, wie offiziell in dem englischen Blaubuch G. D. auf Seite 803 ausdrücklich anerkannt wird, eine Begünstigung von Seiten Oesterreich-Ungarns. Vor dem Jahre 1900 legte Dr. Leyds Protest ein gegen die Lieferung von Pferden und Kanonen durch die österreichische Regierung an England. Aber ungeachtet der wiederholten Proteste, auf welche Dr. Leyds niemals eine Antwort erhielt, fuhr Oesterreich-Ungarn fort, die Neutralität in dieser Weise zu brechen.

London, 24. Sept. Daily News berichtet: Botha mit seinen ganzen Truppen befindet sich augenblicklich am Blood River. Die englischen Truppen in Natal, welche bisher in der Reserve untätig verharren, sind gestern nach der Front dirigiert worden.

London, 24. Sept. Aus Shanghai wird gemeldet: Neuester schlimme Nachrichten über die Not der Bewohner des Yangtsethales sind hier eingetroffen. Es herrscht dort seit mehreren Wochen allgemeine Ueberschwemmung. An 10 Millionen Menschen sind obdachlos. Die chinesischen Behörden haben auch Unterstützungsdiens organisiert und bereits bedeutende Summen gesammelt. Man befürchtet, daß die Not unter der Bevölkerung kommenden Winter schwere Unruhen hervorrufen werde.

Buffalo, 24. Sept. Gestern begann der Prozeß gegen den Mörder des Präsidenten Mac Kinley, Czolgosz. Das Gerichtsgebäude war scharf bewacht. Nur Inhaber von Einlaßkarten wurden zugelassen. Czolgosz wurde vom Gefängnis durch einen unterirdischen Tunnel in das Gerichtsgebäude gebracht. In der Verhandlung erklärte Dr. Gaylard, die Verwundung Mac Kinleys habe nicht notwendigerweise zum Tode führen müssen. Die eigentliche Ursache des Todes liege in den Erscheinungen, die im hinteren Teile des Magens aufgetreten seien. Die unmittelbare Veranlassung war die Einjaugung septischer Flüssigkeiten durch die Bauchspeicheldrüse. — Wie verlautet, werden sich die Verteidiger darauf beschränken, die That Czolgosz' auf Irrsinn zurückzuführen.

Reklameteil.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 88 Pf. bis 18.65 p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

ersten Tage der Anwesenheit des Vaters hatte sie sich, wie sonst, früher als die andern vom Tische erheben und zu der Kranken gehen wollen, aber der väterliche Befehl hatte sie zum Bleiben gezwungen. Sie sagte traurig: „Papa, du bist selber schuld, wenn ich dir ungehorsam werde.“ Als sie endlich gegen Abend die Erlaubnis erhielt, die arme Frau aufzusuchen, erzählte diese ihr, der Herr Graf von gestern sei auch heute dagewesen und habe gesagt, das gute Fräulein werde heute vielleicht nicht kommen können, denn der Papa sei da und lasse sie nicht fort. Andy hatte keine Gelegenheit, Herbert für seine Freundlichkeit zu danken, denn sie sah ihn nicht allein, und bei den kurzen Besuchen in der Fischerhütte, die ihr ab und zu gestattet wurden, traf sie ihn nie. Sie hätte gewünscht, ihm zu begegnen, denn es war ihr, als liege es ihr ob, die Unfreundlichkeit ihres Vaters gut zu machen.

Herbert litt mehr darunter, als sie ahnte. Durch Andys sich immer gleichbleibende Sanftmut und Güte war er endlich zur Einsicht gelangt, daß sein Groll gar nicht existiere, sondern nur künstlich von ihm genährt worden war, daß er — bei der geringsten Aufmunterung — bereit gewesen wäre, Andy wieder anzubeten wie ehemals. Er war kein Neuling, und es entging ihm nicht, daß sie — vielleicht ohne ihr Wissen — ihm gegenüber nicht mehr dieselbe war wie früher. Diese Veränderung deutete er nicht zu seinen Ungunsten. Zahllose Male legte er sich die Frage vor, wenn er jetzt einen ernstlichen Ansturm auf ihr Herz versuchte, ob sie ihn wieder zurückweisen würde? Den Kampf mit dem Vater fürchtete er nur so lange, als er ihrer Gegenliebe nicht sicher war; mit dieser Gewißheit aber hätte er sie einer Welt abzurufen versucht. Wie teuer sie seinem Herzen war, das war ihm erst bei jenem Zusammensein in der Fischerhütte klar geworden; nur mit Mühe konnte er sich daran erinnern, wie er Andy einer armen kranken Frau die niedersten Dienste leisten sah — freundlich, ohne Ueberwindung. Die Sehnsucht, dies edle Wesen sein eigen zu nennen, dem Leben zurück zu gewinnen,

packte ihn mit derselben Macht wie ehemals. Da plötzlich erschien der Vater, und sein Verhalten ertötete mit einem Schlage jede Hoffnung des jungen Mannes. Wenn der Kommerzienrat auch zu formgewandt war, um sich eine Taktlosigkeit zu Schulden kommen zu lassen, so fühlte Herbert doch selbst aus den wenigen höflichen Worten, die jener ab und zu an ihn richtete, das berechtigte Zornen und den unverföhllichen Groll des schwerbeleidigten Mannes heraus. Er hätte sein Unrecht gut machen und Herrn Märker seine Reue aussprechen mögen; aber Onkel Franz riet ihm davon ab. „Du ziehst dir nur Demütigungen zu,“ sagte er. „Der Mann wird dir nie verzeihen, daß du ihn seiner Schwäche wegen verspottet hast. Ein anderes wäre es, wenn du um seine Tochter freien wolltest und wenn Fräulein Andy dich liebte — wovon leider nicht die Rede ist — dann würde ich alle Hebel in Bewegung setzen und euch zu veröhnen suchen. So aber, da du dich in den nächsten Tagen von ihnen allen trennst, hat deine Abbitte keinen Sinn.“

Fräulein von Greiflingen war die heimlich Verlobte eines Grafen Nordau, eines Vettters von Herbert, und darauf begründete sich der vertrauliche Verkehr der beiden, der der ganzen Gesellschaft längst aufgefallen war. Familienrücksichten waren die Ursache, daß diese Verlobung einstweilen geheim bleiben sollte. Die junge Dame bemerkte eine Verstimmung an Herbert und fragte ihn teilnehmend nach dem Grunde derselben. Er suchte mit einem Scherz davon zu kommen, aber es gelang ihm nicht. Der Gedanke an die nahe Trennung von Andy, an die düster vor ihm liegende Zukunft hing wie eine schwere Wolke über ihm, die sich nicht mehr vertreiben ließ. Herbert wußte aus Erfahrung, daß man jeden Verlust mit der Zeit überwindet; aber er kannte auch die Kämpfe des Menschenherzens, die einem solchen Verschmerzen vorangehen, und ihm bangte davor, das Leid des verflohenen Winters in verschärfter Weise noch einmal durchzumachen. (Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Revier Hofstett.
Mittwoch, 2. Oktober, vorm.
10 Uhr, im Hirsch in Neuweiler
wird die Lieferung und das Schlagen
der

Muschelkalksteine

für die Wege des Reviers pro 1902
veraffordiert.

Calw.

Die Urliste

für die Auswahl der Schöffen und
Geschworenen ist vom 28. September
1901 an (einschließlich) eine Woche lang
auf dem Rathhaus zu Lebermanns Ein-
sicht aufgelegt. Einsprachen gegen die
Richtigkeit und Vollständigkeit dieser
Liste können während dieser Frist schrift-
lich oder zu Protokoll des Stadtschul-
theißenamts erhoben werden.

Stadtschultheißenamt.
Daffner.

Zwerenberg.

Kalksteinbefuhr-Akkord.

Am Montag, den 30. d. M.,
nachmittags 3 Uhr, veraffordieren die
beteiligten Gemeinden im Gasthaus
zum Ochsen hier die Befuhr von
ca. 40 cbm. Kalksteinen in ihren
Holzabfuhrwegen zur Schleifwasserstufe
(Kleinenz).

Die Bedingungen können bei dem
Unterzeichneten eingesehen werden.

J. A. Schultheiß Wolf.

Oberkollwangen.

Farren-Verkauf.



Am Montag, den
30. d. Mts., nachm.
1 Uhr, wird ein zum
Schlachten tauglicher
Farren im öffentlichen Aufstreich auf
hiesigem Rathhaus verkauft.

Den 24. September 1901.
Schultheißenamt.
Lörcher.

Hirsau.

Im Vollstreckungswege werden am
Samstag, den 28. d. M., vor-
mittags 9 Uhr, gegen sofortige Bar-
zahlung

ca. 5-6000 Kilo Kunstbaumwolle

versteigert.
Zusammenkunft beim Rathhaus.
Gerichtsvollzieher Schlee.

Höfen a. G.

Gefangen wurde im hiesigen Ge-
meindewald ein großer, starker



Budstieber.

Eigentumsansprüche
wollen bei der unterzeichneten Stelle
geltend gemacht werden. Bemerkt wird,
daß das Tier verkauft wird, wenn sich
der Eigentümer nicht binnen zwei Wo-
chen meldet, und daß sodann nur noch
ein Anspruch auf den Erlös nach Ab-
zug der Fütterungs- u. Kosten erhoben
werden kann.

Den 24. September 1901.
Schultheißenamt.
Feldweg.

Eine bereits noch neue

Feuerwehr-Zoppe

hat im Auftrag sehr billig zu verkaufen

Friedr. Erhardt,
Kleidergeschäft.

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Neues Sauerkraut

pr. Pfund 10 S, empfiehlt
D. Herion.

Dr. Detters Backpulver,
Vanille-Zucker
Pudding-Pulver

A 10 Pf. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.

Plüß-Stauffer-Kitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Kitten zerbrochener Gegenstände,
bei: **Louis Weiser** in Calw,
Gustav Veil in Liebenzell.

Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Ge-
sicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen,
reiner, sammetweicher Haut und blendend
schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Filienmild-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Preuden
Schuhmarkt: Radebeul.

A St. 50 Pf. bei: **Louis Beisser**, G.
Pfeiffer und **J. F. Oesterlen** in Calw;
in **Weißerstadt** bei Apotheker **Bolz**.

Frisch eingetroffene

kleine Rosinen

(Ersatz für Corinthen),
sowie verschiedene Sorten

große Rosinen

empfehlen billigst
D. Herion.
Telephon Nr. 45.

Noch gutes

Casellklavier,

von Schiedmayer, billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Eine jüngere, fleißige

Arbeiterin

findet dauernde, gutbezahlte Beschäf-
tigung bei

Franz Schoenen.

Zwei schön möblierte

Zimmer,

für einen oder zwei Herrn, hat bis
1. August oder früher zu vermieten

Hiller z. Schiff.

Ein einfach möbliertes, heizbares

Zimmer

hat auf 1. Oktober an 1 oder 2 solide
Schlafgänger zu vermieten

G. Stör, Inselgasse.

Einige Hundert

alte Dachziegel

verkauft
Fr. Wetzel,
Wabgasse.

Gute Kartoffeln,

sowie einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen
Georg Schächinger,
Inselstraße.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Hauptübung mit Musterung

findet nächsten Montag, den 30. September, nach-
mittags 5 Uhr, statt.

Nach der Übung ist

Generalversammlung

bei Julius Dreiß.

Calw, den 24. September 1901.

Das Kommando.
Häußler.



Den Herren Lehrern

teile hiedurch mit, daß ich die von der Osiander'schen Buchhandlung am Mitt-
woch, den 25. Sept., im Vereinshaus ausgestellten

Wandkarten

zu denselben Preisen liefere.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Fr. Häußler, Buchhandlung.

Diese Woche treffen Waggonladungen

Rotweine

aus den besten Berglagen Hessens und dem Zellerthale ein-
und nehmen Bestellungen entgegen

Giebenrath & Klinger.

In den nächsten Tagen treffen mehrere Waggonladungen
gute neue

Rotweine

hier ein und empfehle dieselben hiemit bestens.

Georg Pfau.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Samstag, den 28. Sept.,** stattfindenden
Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
in das Gasthaus zur „Schwanen“ freundlichst einzuladen.

Johannes Hennesarth.
Marie Brenner.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung annehmen zu wollen.

Linoleum

in den verschiedensten, vorzüglich
bewährten Sorten; Rollenware,
abgepaßte Teppiche, Vor-
lagen, Säuser, empfiehlt zu

billigsten Preisen

Emil G. Widmaier, Bahnhofstr.

Fabriklager der Delmenhorster Linoleumfabrik.

Johannis- und Stachelbeerpflanzen:

2jährige, kräftige Sträucher,

Apfel- und Birnbäumchen,

auf Zwergunterlage veredelt zu Spalier- und Pyramidenform,
in den besten Sorten,

Quittensträucher, starke Pflanzen,

verkauft billigst wegen Räumung des Platzes

J. Knecht,



Regenschirme

neu eingetroffen, empfehlen in großer Auswahl höchst
Geschw. Deutsche.

Uebersiehen älterer Schirme wird bestens besorgt.



„Der Kaffee schmeckt heute nicht“

hört man oft sagen. Warum? weil es an der richtigen Zubereitung gefehlt hat! Nehmen Sie Kathreiners's Malzkaffe als Zusatz und Sie erhalten einen vollmundigen, delikaten und dabei sehr belohnlichen Kaffee!

Sticken. Pariser Weltausstellung 1900 unter allen ausgestellten Nähmaschinen. Stopfen.
 Höchste Auszeichnung: Grand Prix.

Kunst-Stickerei

ausgeführt auf gewöhnlichen

Singer-Haushaltungs-Nähmaschinen

ohne jeden Apparat.

Am Dienstag, den 1. Okt., beginnen wir in Calw einen auf 14 Tage berechneten

kostenfreien Unterrichts-Kursus

welcher im Parterresaale des Mädchenschulhauses in „Calw“ stattfindet.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden in unserem Geschäftslokal in Pforzheim, Sedansplatz 3, sowie von unserer Lehrerin, welche vom 26. Sept. ab im Sticklokal in Calw anwesend ist, entgegengenommen, woselbst auch jede weitere mündliche Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Das titl. Publikum von Calw und Umgegend wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Methode leicht erlernbar ist, wie die von hiesigen Damen bereits schon gefertigten Arbeiten bezeugen. Auch garantiert die Singer Co., dass die Teilnehmerinnen bei Beendigung des Kurses die im Schaufenster des Herrn Kaufmann Johannes Hinderer, Lederstrasse hier, ausgestellten Arbeiten ebenso schön in kürzester Zeit herzustellen im Stande sind. Stickapparate sind nicht erforderlich.

Wir laden zu reger Beteiligung ein und sehen auch dem Besuche der geehrten Damen, welche am Unterrichte selbst nicht teilnehmen wollen, gerne entgegen.

Singer Co., Nähmaschinen-Act.-Ges.,

frühere Firma G. Neidlinger
 Pforzheim, Sedansplatz 3.

Hohlsaum.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Monogramme.

Meine Modell-Hüte,
 sowie
die Neuheiten der Saison
 habe ich ausgestellt, und lade die geehrten Damen zu gefälligem Besuche freundlichst ein, mit der Zusicherung geschmackvoller Arbeit und billig gestellten Preisen.
 Ältere Hüte werden aufgefrischt und modernisiert.
Luise Leberz.

Calw. Fruchtpreise am 21. September 1901.

Getreide-Sortungen	Vor- Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Den- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis		Wahr- preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis		
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	35	58	88	88	2	7	30	6	46	6	—	555	70	—	—	1
Haber, alter	10	8	18	12	4	8	—	8	—	8	—	96	—	—	—	—
Haber, neuer	—	18	18	18	—	6	10	6	10	6	10	109	80	—	—	1
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	45	77	122	116	6	—	—	—	—	—	—	761	50	—	—	—

Schrammenmeister W. Schwämmle.

